

Grußansprache von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Festaktes zur staatlichen Anerkennung der Alanus Hochschule am 30.10.2002, Johannishof, Alfter

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Krebs,
meine Damen und Herren!

Zuweilen heißt es, der größte Feind der Kunst sei das Mittelmaß.
Ein weiterer ist sicherlich auch die Gewohnheit. Doch gewohnte Bahnen zu verlassen und neue innovative Wege zu gehen, erfordert nicht nur Selbstvertrauen, sondern auch Mut. Um so schöner ist es, wenn am Ende des Weges der Mut auch belohnt wird.

1973 als freie Kunststudienstätte gegründet, hat die Alanus Hochschule neue Wege beschritten, viele kreative Entwicklungen und Veränderungen durchgemacht und besticht heute mit ihrem ganz eigenen Konzept einer modernen Hochschule für Kunst und Gesellschaft, die die Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen bereichert.

Die Verleihung der staatlichen Anerkennung nach 29 Jahren krönt den Erfolg der bisherigen Arbeit der Alanus Hochschule und birgt gleichzeitig die Chance, sich im Wettbewerb mit anderen Hochschulen zu profilieren. Vielleicht ist es deshalb besser, an dieser Stelle nicht vom „Ende eines Weges“, sondern eher von einem „neuen Aufbruch“ zu sprechen? Ich denke, auch für die Zukunft ist die Alanus Hochschule gut gewappnet.

Auf jeden Fall ist der heutige Tag eine bedeutende Zäsur und im Namen des Rhein-Sieg-Kreises gratuliere ich der Alanus Hochschule sehr herzlich zur staatlichen Anerkennung.

Für die Gemeinde Alfter, aber auch für die Kultur- und Bildungsregion Bonn/Rhein-Sieg ist die Alanus Hochschule schon heute eindeutig ein Gewinn. Zum Einen bereichert sie das vielfältige und hochwertige Angebot an Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen; die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, aber auch die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg mit den Standorten Stank Augustin und Rheinbach oder die Internationale Fachhochschule für Tourismus in Bad Honnef seien als Beispiele genannt. Zum Anderen setzt die Hochschule sozialkünstlerische Impulse, die in dem gesellschaftlichen Leben unseres Kreises ihre breite Wirksamkeit entfalten und sein Profil als Kulturregion schärfen.

An dieser Stelle will ich das Alanus Werkhaus nicht unerwähnt lassen, mit dem sich die Alanus Hochschule erstmals einer breiten Öffentlichkeit öffnet und ihre didaktischen Konzepte in den Dienst der Erwachsenen- und Weiterbildung stellt. Ich bin heute noch froh darüber, dass es dem Kreis seinerzeit gelungen ist, den Bund und die regionalen Partnern von der Sinnhaftigkeit dieses Projektes zu überzeugen und eine Förderung mit Mitteln aus dem Bonn/Berlin-Ausgleich zu erzielen.

Kunst, meine Damen und Herren, - so sah es schon Friedrich von Schiller - ist eine „Tochter der Freiheit“.

Mit diesem treffenden Satz will ich zum Schluss kommen und wünsche der Alanus Hochschule in diesem Sinne für die Zukunft, dass sie auch weiterhin mit ihrem pluralen und anspruchsvollen Ausbildungsangebot die Studenten und Studentinnen begeistert und wünsche nochmals viel Erfolg!